Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

57 (26.2.1929) Literatur-Beilage

Visual Library

Literatur-Beilage

Unterhaltungsbücher.

Das weiße Spiel. Ein Roman von Werner Scheff. (Verlag Carl Schünemann, Bremen.)

Es war wohl unschwer vorauszusehen, daß Werner Scheff sich eines Tages auch einmal das Weiße Spiel, Tennis, den Tummelplatz für Sport und Liebe, für Rekord und Flirt, kurz das vielleicht prägnanteste Milieu moderner Gesellschaft, zum Vorwurf oder Hintergrund eines seiner Werke wählen würde. Das Weiße Spiel ist streng genommen kein Sportroman. Denn das sportliche Moment tritt als tätiger Faktor doch zu sehr in den Hintergrund. Es bleibt mehr Mittel zum Zweck, eine Art psychologischer Linie, in deren untrüglichen Schärfe die Charaktere gebrochen werden. Eine Art seelischer Spektralanalyse ist dieser Roman. Aber die Innerlichkeit und Vielgestaltigkeit der ideenreichen Handlung läßt den Gedanken an eine kunstvolle Konstruktion kaum aufkommen. Dazu liegt zuviel Spannung in der eilenden Mannigfaltigkeit der Geschehnisse. Mit feinem psychologischem Verständnis und reicher, aber in den strengen Formen dichterischen Könnens gebändigter Phantasie führt Werner Scheff seine Menschenkinder auf mancherlei verschlungenen Wegen ans Ziel. Langsam entwirren sich die eng verwobenen Fäden und die Menschen, die einander schon so lange suchten, finden sich. Das Weiße Spiel ist ein Gesellschaftsroman, zu dessen Vorzügen eine eingehende Kenntnis des Milieus, ein liebevolles Eingehen auf seelische und geistige Regungen und eine starke dichterische Gestaltungskraft gehören.

Werner Scheff. Zwei Frauen — zwei Welten. **J. J. Connington.** Das verschwundene Kleinod. (Verlag Ullstein, Gelbe 1 Mk.-Bücher.)

In dem vorliegenden Buch stellt Scheff die Handlung und Spannung ganz auf zwei Frauengestalten, die im Kampf um einen Mann aufeinander treffen. Der Kontrast der beiden fein gezeichneten Frauencharaktere bringt Farbe und Tempo in die geschickt aufgebaute Erzählung. — Das zweite Buch, J. J. Conningtons, „Das verschwundene Kleinod", ist ein Kriminalroman aus der englischen Gesellschaft mit ungewöhnlich gescheiter Verknüpfung verschiedenartiger Zusamemnhänge. Diebe unter den Gästen! Durch diesen Verdacht wird die Gesellschaft auf einem englischen Landsitz aufgeschreckt und zu detektivischen Leistungen angespornt. Aber erst der Kombinationsgabe eines Laien, der durch seine Liebe zu der unschuldig Verdächtigten angespornt wird, gelingt die Aufklärung.

Julius Zerzer. Stifter in Kirchschlag. Ein Adalbert Stifter-Roman. Gr. 8. 352 S. In Leinen 7 Mk. (Georg Müller, Verlag, München.)

Hier schreibt ein Dichter, ein Schriftsteller dieser Zeit auf 350 Seiten ein Deutsch von einer Zartheit, die an das Wunder grenzt; hier besitzt ein Mensch die Gewalt über die Sprache darein das Zarteste zu fangen, was wir kennen. Es ist eine eminente Liebe des Dichters Zerzer zu der Gestalt seines Helden, aus dieser lauteren Liebe wuchs dieses Buch auf. So schreibt denn auch Zerzer in der Sprache Adalbert Stifters dieses schöne Buch. Dieses Buch ist ein Buch der Liebe in doppeltem Bezug, sowohl zu dem großen Dichter Oesterreichs: zu Adalbert Stifter, wie zu der österreichischen Landschaft, die in diesem Buche eine große Weihe empfängt. Es ist aber auch ein Buch der Erziehung und der Sammlung. Dieses kleine Werk bildet für das deutsche Schrifttum einen edlen Gewinn. Daß solches aus unserer Zeit wachsen kann, ist großer Trost, doppelt tröstlich, daß es aus alpenländischem Boden wuchs; dem unser neues Schrifttum so manchen Gewinn dankt; neben Max Mell und der edlen Paula Grogger, die in kurzen Monaten Weltgeltung gewann, wird man nun den Namen Julius Zerzers nennen müssen. O. H.

Zu Friedrich Spielhagens 100. Geburtstag.

Von
Magda Fuhrmann.

Ein Hauptverdienst Spielhagens liegt darin, daß er in seinen Romanen alle großen Zeitereignisse festzuhalten verstand, jedes seiner Bücher ist mehr oder minder das Abbild einer epochal bedeutsamen Bewegung. Spielhagen behandelt diese Dinge, die gleichzeitig historische wie menschliche Angelegenheiten sind, nicht als Sonntagsschriftsteller, sondern geht mit unbeirrbarer Gründlichkeit in die Tiefe. Um seine Helden braust das Branden des Weltgeistes, sie befassen sich mit den wichtigsten Problemen ihrer Zeit. Außerdem findet man in seinen Romanen

Friedrich Spielhagen.

meist noch eine Nebengestalt, den sog. Raisonneur, der über belanglosere Tagesfragen geistreichelt. Das Leben sämtlicher Persönlichkeiten steht unbedingt irgendwie in Beziehung zu den Zeitströmungen. Fast gewinnt man den Eindruck, als sei Spielhagen eher Politiker als Dichter gewesen, obgleich es seinen so aktuellen Stoffen gewiß nicht an künstlerischer Darstellung mangelt, die sich besonders in bildhaft schönen Naturschilderungen äußert, für Meer und Wald hat er ein feines, glückliches Auge. Das ausgesprochen Zeithafte seiner Romane machte diese zu buchhändlerischen Sensationen, die sich aber wesentlich von Katastrophenliteratur unterschieden. Trotzdem Spielhagen sich häufig mit kompositionellen Unzulänglichkeiten behilft wie z. B. mit überraschenden, rechtzeitigen Ohnmachten im Filmdrehbuchstil, mit Fluchten, Entführungen, Zigeunerromantik und in den „Problematischen Naturen" die Hauptvertreter dieser Gattung aus Bequemlichkeit 1848 in Berlin durch den Barrikadentod vom Schauplatz verschwinden läßt, wirkt dies alles nie wie Kolportage.

Friedrich Spielhagen wurde am 24. Februar 1829 als Sohn eines Baurats in Magdeburg geboren. Nachdem er in Berlin Philologie studiert hatte und längere Zeit in Familien des pommerschen Landadels Hauslehrer gewesen war, gab er 1857 seine erste Novelle „Clara Vere" heraus, der bald darauf das zarte, kluge Büchlein „Auf der Düne" folgte, wo er sich als virtuoser Landschaftsmaler zeigt, der auch die Landschaft der Seele vollendet wiederzugeben vermag. Weitaus größeres Aufsehen erregte sein 1860 erschienener, umfangreicher Roman „Problematische Naturen", der ihn rasch zum meistgelesensten Schriftsteller Deutschlands erhob. Er verließ Hannover, seine Tätigkeit als Schriftleiter aufgebend, und ging nach Berlin, um rauschende Triumphe zu feiern. Die Residenz hielt ihn dauernd. — Goethe schuf den berühmten Werthertyp, Spielhagen die „problematische Natur", die nicht weniger Anhänger und Nachahmer fand und ein Durchgangstyp wurde zum Nietzscheschen „Uebermenschen". Jene Typen mögen unreifen Zeitgenossen Unheil gebracht haben, die „problematische Natur" nicht am wenigsten. Goethe charakterisierte sie wie folgt: „Diese Naturen sind keiner Lage gewachsen, in der sie sich befinden und keine tut ihnen genug. Daraus entsteht der ungeheure Widerspruch, in dem sich ihr Leben ohne Genuß verzehrt." Oswald Stein, erster Held von Spielhagens „Problematischen Naturen", bürgerlicher Hauslehrer mit Kavaliersallüren, über dessen Herkunft der Adel eines melancholischen Geheimnisses schwebt, wurde Tagesmode. Alle männlichen Leser, wenigstens die jungen, eiferten ihm nach, indem sie seine scharf demokratischen Tendenzen mit seiner weltmännisch müden Kultur zu vereinen suchten. Und alle Leserinnen, auch die ältesten, begeisterten sich für das schmiegsame Spiel seiner elegant schwermütigen Paradoxien. Oswald Stein war ein Begriff, ein Seelenzustand! — In diesem Roman hat Spielhagen den Gegensatz zwischen Bürgertum und Adel vorzüglich herausgearbeitet. Ueberzeugter Demokrat fühlt er für Bürgernot und Volkselend und spiegelt die Atmosphäre von 1848 meisterhaft wider. „Wir sollen wirken und schaffen in dem heißen Staub der Alltäglichkeit, rastlos, ruhelos, denn nimmer schläft der Tyrann. Wir sollen arbeiten, schaffen, daß die Nacht nicht wieder hereinbreche durch deren dunkle Schatten so viele romantische Larven und phantastische Gestalten huschen, die schmachvolle Nacht, aus welcher nur der Donnersturm der Revolution durch blutige Morgenröte hinüberführt zu Freiheit und Licht." — 1863 erschien der Roman „Die von Hohenstein", gleicher Provenienz wie die „Problematischen Naturen", 1866 das starke, schöne Lassallebuch „In Reih und Glied", das in guter Einzelgebung und wirkungsvollen Gruppenbildern die Entwicklung der deutschen Sozialdemokratie darstellt. 1868 kam „Hammer und Amboß", das Hohelied der Arbeit, heraus, 1876 „Die Sturmflut". Hier schildert Spielhagen mit erstaunlicher Kenntnis des Meeres ein verhängnisvolles Naturereignis, das über der Ostsee im November 1872 losbrach. Auch dieser Stoff wächst nicht über die Kraft des Schriftstellers hinaus. Mit „Was will das werden?" schloß 1886 die Reihe seiner breit angelegten Zeitromane. Was er später schuf, zeugt von einem gewissen Niedergang seiner Kunst. Dieser dekorative Literat beschäftigte sich nunmehr mit Uebersetzungen und schrieb hin und wieder kleinere Dramen oder Dutzendnovellen. Allmählich in Vergessenheit geratend, ist er 1911 gestorben.

Seine Werke auf dem Gebiete des Zeitromans bleiben unschätzbar. Obzwar in diesen Romanen immer viel „passiert", ging es ihm nicht so sehr um äußeres, wie um inneres Geschehen. Er zeichnete Frauengestalten voll seltsamem Reiz, schlichte Frauen von hohen, seelischen Ausmaßen und Halbdirnen des Salons von geistreicher, zerbrechlicher Anmut. Viel Schärfe des Umrisses haben auch seine Frauen der mittleren Gesellschaftsklasse, wo es „hypermoralisch" zugeht. Die Charakterisierung ins Sarkastische ist bei Spielhagen stets gut sichtbar.

Wenn Friedrich Spielhagen auch nicht immer die Kunstforderungen erfüllte, die man an einen Schriftsteller seines Ranges stellen durfte, ist dennoch gewiß, daß in allen seinen Zeitromanen ein Tiefstes nach Ausdruck rang und ein Größtes ans Licht drängte.

Fliegende und Meggendorfer Blätter vereinigt.

Der zweite Halbjahrband für das Jahr 1928 der Meggendorfer Blätter ist vom Verlag J. F. Schreiber, München, herausgebracht — und dieser Band bedeutet einen wichtigen Markstein in der Geschichte dieses Familienwitzblattes. Denn mit der ersten Nummer des neuen Jahres gibt der Verlag nun ein Witzblatt heraus, das die Vereinigung der von ihm bis jetzt verlegten Meggendorfer Blätter mit den von ihm neu übernommenen Fliegenden Blättern darstellt und den Titel „Fliegende Blätter und Meggendorfer Blätter" führen wird.

Damit sind die Traditionen, die Wirkungskraft und das Wesen zweier Witzblätter zu einheitlichem Schaffen verbunden, die stets dem Humor an sich, der Fröhlichkeit und der Satire gedient haben. Aus dem Vollen schöpfen kann von nun an der Verlag, dem es jetzt möglich ist, den Mitarbeiterstab beider Blätter zum gemeinsamen Schaffen zu vereinen und aus der Fülle des Gebotenen das Beste für seine Leser zu wählen.

Der neu vorliegende Band zeigt auf den ersten Blick und Griff wieder die gediegene Ausstattung, die hervorragende Reproduktionstechnik, die den Meggendorfer Blättern seit je eigentümlich war.

Die literarischen Beiträge in Reim und Prosa dienen dem Humor und der Satire, wollen Fröhlichkeit und heitere Stunden bereiten im Sinne eines Familienwitzblattes.

Münchner Dichterbuch.

Das soeben herausgekommene Münchener Dichterbuch (Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München, Mk. 4.80, geb. Mk. 5.80) soll von dem Schaffen einer jüngeren, in München ansässigen Dichtergeneration Zeugnis geben, die einmal für unsere Jahre der geistigen Neuordnung nach Krieg und Zusammenbruch wesentlich und kennzeichnend sein wird. Im ganzen finden wir 21 Münchner Dichter vertreten: Alverdes, Bernhart, Brandenburg, Carossa, Friedrich, v. Guenther, Happ, Johst, Kölwel, Georg Lange, Lutz, Penzoldt, Ponten, Schaumann, Thassilo v. Scheffer, v. Schramm, Ullmann, Wehner, Weismantel, Konrad Weiß, Weißmann. Die Anlage des Buches ist so getroffen, daß kurze Aufsätze zunächst Einblick in das Gesamtschaffen eines Dichters vermitteln und daß dann kennzeichnende Proben aus dem Schaffen des Dichters folgen. Eine ganze Reihe von Beiträgen sind hier zum erstenmal veröffentlicht. Genaue Bibliographien geben außerdem alle weiteren erwünschten Hinweise.

Neueingänge.

Ferdinand Avenarius: Das Fröhliche Buch. Erneuert von Hans Böhm. (Verlag Georg D. W. Callwey, München.)

Christoph Mathias Fernberger von Egenberg: Unfreiwillige Reise um die Welt 1621 bis 1628. (Verlag F. A. Brockhaus Leipzig.)

H. Maria Matties: Was Wald und Wellen raunen. (Verlag Oskar Kauvert, Frudenstadt.)

Artur Landsberger: Justizmord. Roman. (Sieben Stäbe-Verlags- und Druckerei G. m. b. H., Berlin NW. 6.)

Carl Hacusel: Der Kampf ums Matterhorn. Tatsachenroman. (J. Engelhorns Nachf., Stuttgart.)

Anatole France: Die Götter dürsten. Roman aus der französischen Revolution. (Gutenberg-Verlag, Hamburg.)

Rudolf Herzog: Kornelius Vanderwelts Gefährtin. Roman. (J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart und Berlin.)

Herbert Osten: Die Jagd nach dem Glück. Roman. (Globus Verlag G. m. b. H., Berlin.)

Als Gast bei Detlev von Liliencrons.

Von
Heinrich Spiero.

Von Wilhelm Raabe, Richard Dehmel, Detlev von Liliencron, Gerhart Hauptmann, von Hindenburg, Ebert und Rathenau vermittelt uns der Literarhistoriker Heinrich Spiero in seinem Werke: „Schicksal und Anteil" unbekannte, menschlich sehr ansprechende Züge. Dieses Buch (320 Seiten, Halblederband Mk. 2.90) erscheint dieser Tage — interessant illustriert — im Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag, G. m. b. H., Berlin. Genanntem Werk ist nachstehender Abschnitt entnommen:

Das Häuschen mit dem schmalen Vor- und dem tieferen Hintergarten war alles, was als greifbarer Restbestand von den Poggfredträumen langer Jahre Wirklichkeit geworden war. Und einmal jährlich, am ersten Januarsonntag, wurde aus Altrahlstedt Poggfred. Dann nämlich lud der zum Schloßherrn gewordene Landhausmieter Liliencron zum „Diner" des Jahres. Das heißt: er lud schon fast zwölf Monate vorher zum ersten Male ein und wiederholte diese Aufforderung mit immer gesteigerter Dringlichkeit und Vorfreude in immer kürzeren Abständen. Ein Hundertmarkschein wurde gleich nach dem Festtage, für den nächsten, auf die Wandsbeker Sparkasse gebracht, um „drei Mark und acht" Zinsen zu gewinnen. Der Gaumen der Gäste ward mit dem Heranrücken des Zeitpunkts durch immer stärkere Verheißungen etwa folgendermaßen gekitzelt:

Alt-Rahlstedt bei Hamburg, 30. Dez. 1907.

Fröhliche Hundstage!

Sonntag: Diner à Quatre. Punkt 6 Uhr.

Menu:
1. Haifischflossensuppe.
2. Artischocken u. Braunschweiger Stangenspargel.
3. Bracino aus dem Adriatischen Meer (l'Adriatique).
4. Waldschnepfen.
5. Lyoneser Birnen (so groß wie diese Karte).
6. Eis.
7. Der Hundertmarkschein hat dann grad ein Jahr gelegen und bringt 3—3½ Mark Zinsen. Er wird diesen Sonnabend eingelöst.

Einmal im Jahr muhhhhhß man doch lustig sein. Morgen endigt der Roman!!!

Sehr viel zu erzählen.

Dein Detlev.

Pünktlich mit dem befohlenen Zuge trafen die Gäste ein, in den ersten Jahren neben meiner Frau und mir der Wandsbeker Vortragsmeister Adolph Tormin mit der seinen; später, als dieser treue Freund und Künder Liliencrons als Dramaturg nach Wiesbaden gegangen war, machten wir die Fahrt mit Gustav und Annie Falke gemeinsam. Alle Fenster des „Schlosses" strahlten im Lichterglanz. Gleich an der Tür trat uns Liliencron in Frack und weißer Binde entgegen, neben ihm in schwerer Seide die Baronin. Er kam recta aus der Küche, wo er den für diesen Tag verpflichteten Koch (er nannte ihn den chef de cuisine) durch allerletzte Weisungen völlig zu verstören versucht hatte. Dann bot er den beiden geladenen Damen den Arm und führte sie zu den Plätzen rechts und links neben sich am oberen Ende des über und über mit Blumen geschmückten Tisches. Und nun begann das Essen — einmal mit indianischer Feuersuppe, die er bequemer, aber nicht phantasieloser als der Graf von Montechristo aufgetrieben hatte. Jedem Gange machte Liliencron in unwiderstehlich liebenswürdiger Anmut die Honneurs, den ausgeprobten Rotwein schenkte er in die großen Kristallgläser, das letzte Tafelstück aus dem Elternheim, jeder der Damen schälte er eine Birne; und dann kam der Schlußakt, sein Lieblingsgericht: die Schlagsahnentorte. Jedesmal wandte er sich dann an die Dame zur Rechten: „Bitte, meine gnädigste Frau, sehen Sie fort, damit Sie nicht merken, wieviel ich mir auflege!"

Nun rückten wir die Stühle, und er bat die Herren hinauf in sein Arbeitszimmer; er wußte schon, daß meine Frau einen Emanzipationskampf im kleinen beginnen und darin siegen würde, aber er ließ sich den weiblichen Besuch da oben jedesmal erst abringen. Dann saßen wir um den runden Tisch unter der Hängelampe, betrachteten ein neues Bild oder eine jüngst erworbene Maske, und alsbald holte er eine noch tintenfrische Ballade oder einen „allerletzten" Poggfredkantus vor und begann zwischen Kaffeetassen und Zigarren (Zigaretten durften in seiner Gegenwart nicht gebraucht werden) vorzulesen, sich hier und da mit Hinweisen auf ein Wort, ein kühnes Bild unterbrechend. So wenig sein Vortrag in großen Sälen von seiner Wesensart offenbarte, so unvergeßlich war der Eindruck dieser erweiterten Selbstgespräche mit der eigenen Kunst. Rot- und Blaustift lagen zur Hand, und oft genug blitzte, durch das laute Lesen ausgelöst, eine neue Wendung auf, und wir erlebten sorgsame Umformung. Zum vorbestimmten Zuge verließen wir das Haus, unter der Pforte an das nächste Jahresdiner erinnert, und Poggfred ward wieder Altrahlstedt.

Zeitschriftenschau.

Degradierung des Menschen zur Ware. Eugen Rosenstock veröffentlicht im Februar-Heft der „Zeitwende" einen Aufsatz: „Die Schranken des Sozialpolitikers", der den Leser sehr nachdenklich machen wird. „Der ökonomische Bereich," so heißt es da, „ist heute allmächtig, trotzdem er von Wissenschaft und Praxis auf das Materielle und Wirtschaftliche eingeschränkt wird. Eine glaubenslose Gesellschaft ohne Geistesämter ist die Folge. Weder Gemeinschaft noch Autorität des Geistes haben in einer solchen Gesellschaft ihre Stätte. Die Gesellschaft hat keine Religion, und kann keine haben, denn das wäre eine nicht ökonomische, nicht rationale Bindung. Sie hat auch keine Philosophie, am wenigsten eine Religionsphilosophie. Denn das würde wieder voraussetzen eine praktische Verpflichtung zum Handeln für das Ganze, etwa im Sinne einer Staatsraison. Die „Gesellschaft" kennt nur Meinungen und Ansichten und Interessen. Es gibt Meinungen und Ansichten, die bezahlt werden und Geld einbringen, und solche, die das weniger oder gar nicht tun, oder sogar Geld kosten. Die letzteren bleiben „ungefragt" und unverständlich. Sie scheinen zur Aufrichtung der Gesellschaft nichts beitragen zu können. — Die Gesellschaft sieht nur Knechte des Interesses und läßt sie diesen ihren Interessen frönen und fronden. Wo bleiben in dieser Gesellschaft die geistigen Aemter? Wo bleibt die Autorität? Die Erbämter vorgesellschaftlicher Art werden in keinem Fall ohne weiteres ihre Geltung behaupten in einer durchkapitalisierten Welt. Und ebensowenig wird das lateinische Wort Autorität heut von den Massen in der modernen Gesellschaft ohne weiteres aufgenommen werden. In Amt und Autorität steckt aber ein ewiger Wert, ohne den keine menschliche Gruppe sich behaupten kann.

Eine Richtigstellung. In der Besprechung meiner „Marienmythe" (Karlsruher Tagblatt 14. 2. 1929) findet sich die Behauptung ausgesprochen, daß ich einen „astralen Heiland" an die Stelle des „geschichtlichen Heilands" der herrschenden Religion setzen wolle. Dem gegenüber erkläre ich, daß mir solche Torheit nie auch nur im entferntesten in den Sinn gekommen ist und auch aus keiner meiner Schriften vernünftigerweise herausgelesen werden kann. Auch die „Marienmythe" verfolgt, wie meine übrigen bezüglichen Arbeiten, einen ausschließlich wissenschaftlichen Zweck, nämlich die Darlegung der Entstehung des Glaubens an die jungfräuliche Gottesmutter und des Dogmas der „unbefleckten Empfängnis" sowie die Anbahnung einer wirklichen Religion des Geistes in der Versöhnung von Glauben und Wissen. Von dem Vorwurf, „vom Glanz meiner Sterne geblendet" zu sein, weiß ich mich gänzlich frei.

Prof. Dr. Arthur Drews.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badisches Landestheater.
Dienstag, 26. Febr.
*B 17. Th.-Gem. 301—500.
Schneider Fips.
Von Lorentz.
Dirigent: Lorentz.
Regie: Krauß.
Mitwirkende: Blank, Magda Strack, Lauffötter, Oerner, Felgitsch.
Hierauf:
Tanz-Suite.
Von Lorentz.
Choreographie: Harald Jos. Fürstenau.
Improvisationen im Januar
Mitwirkende: Bender, Hofmann, Mangel, Schnebler, Widmann, das Ballett, die Ballettschule.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22½ Uhr.
Preise C (1.00—7.00).
Mi. 27. 2.: Herr Lamberthier. Do. 28. 2.: Der fliegende Holländer. Fr. 1. 3.: Leinen aus Irland. Sa. 2. 3.: Zum erstenmal: Saquarell. Hierauf: Neu einstudiert: Tartüff. So. 3. 3.: Vormittags: 2. Jugend-Konzert. Abends: Neu einstudiert: Hans Heiling. Im Konzerth.: Hurra — ein Junge. Mo. 4. 3.: König Lear Die. 5. 3.: Ein Maskenball.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d Karlsruher „Tagblatts"

Residenz-Lichtspiele Waldstrasse
Trotz des starken Andranges können wir
WINGS
nur noch heute und morgen
auf dem Spielplan belassen. Jeder, der WINGS nicht gesehen hat, benutze die letzten beiden Tage, Versäumtes nachzuholen
Kleine volkstümliche Preise!
Nachmittags-Vorstellungen besuchen!
Beginn: 3.30, 5.30, 7.20, 8.50

Colosseum
Am Donnerstag, den 28. ds. Mts.
letzte Vorstellung der Revue
Die Welt ohne Schleier

Deutsch-Griechische Gesellschaft.
Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums.
Mittwoch, den 27. Februar 1929, 8¼ Uhr abends, in der Aula des Gymnasiums (Bismarckstraße)
Vortrag
des Herrn Dr. Wassermann-Mannheim über „Thukydides, der Schöpfer der politischen Geschichtsschreibung, sein Werk und seine Umwelt."
Eintritt frei. Eintritt frei.

Großer
Räumungsverkauf
wegen Umzug
Auf sämtliche
Corsets und Mieder
zum Schnüren .... 20 % Rabatt
Ein Posten **Corsets**
weiß und bunt, Größe 60—72, weit unter Preis, Stück Mk. 1.80 u. 3.20
Ein kleiner Restposten
warme Schlüpfer
solange Vorrat .... 20 % Rabatt
Corsethaus
A. Lucas Nachf.
Kaiserstraße 185
Ab 1. April: Kaiserstraße 98 (im Hause Sartori)

May
Ihre Füsse wieder schmerzfrei
Wir garantieren dafür durch Bedienung bis zum Enderfolg.

Prüfung Ihrer Füße
im patentierten May-Spiegel durch ausgebildete Supinator-Spezialisten. — Rat und Auskunft über die Ursachen Ihrer Fußbeschwerden und deren Abhilfe.
Anwendung des in 20jähriger Praxis erprobten u. von vielen Aerzten empfohlenen
Supinator-Maßeinlagen-Systems
Leicht, hochelastisch und selbst dem empfindlichsten Fuß angenehm anpaßbar.
Die elastischen
May-Fußbänder
a) Gewölbehalter, b) Spreizfußband, c) Ballenreduktor, d) Knöchelkreuzband.
Vom 28. 2. bis 2. 3. 1929
Vorführung und Beratung
durch eine staatlich geprüfte Schwester v. der Supinator-Zentrale Frankfurt a. M.
Nur bei
O. HANISCH
Reformhaus
32 Kaiserstraße 32
Alleinverkaufsstelle der beliebten
Thalysia-Reform-Schuhe.

Wie zuvor, halten wir für unsere Niederlage in **Karlsruhe, Adolf Dürr,** Parfümerie u. Modewaren, Bahnhofplatz 4, am **Freitag, 1. u. Samstag, 2. März,** von morgens 10 bis abds. 7 Uhr, im Hause
Nowacks-Anlage 6, part. Straßenbahn-Haltestelle Stadtgarten,
in Karlsruhe wieder
Beratungsstunden über Haarbehandlung u. Haarpflege
für Damen u. Herren, die Störungen im Wachstum der Haare beobachten, wo sich ein Beißen und Jucken der Kopfhaut zeigt, bei brüchigen, schuppigen, zu trockenen oder zu fettigen Haaren, und alle, die über richtige Haarbehandlung und Haarpflege sich belehren lassen u. die geeigneten Pflegemittel anschaffen wollen.
Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungs-Inst., Stuttgart, Gymnasiumstr. 21a, 33jähr. Tätigkeit.

Billige Bananen!
I. Qualität . . . 1 Pfd. **45** Pfg.
II. Qual. 1 Pfd. **35** Pfg., 3 Pfd. **1.-**
Orangen 4 Pfund **1.-**
Feinkost-Zentrale Brogli
Kaiserstr. 159 (Eing. Ritterstr.) Tel. 6640

Schwer. nußb. vol. **Büfett** Ausziehtische, bessere Zimmerstühle, 1- und 2tür. Schränke, Waschkommoden, Küchenbüfett, Chaiselongue, 2 gleiche Betten, mod. eing. Betten, Frisiertoilette, hell eich. sonst. Möbel verk. sehr bill. An- u. Verk. D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Dipl.-Schreibtisch, neu, umständehalb. zu verkauf., 85 ℳ. Rintheimerstraße 14, pt. l.

Frack-, Smoking, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstraße 7.

500 Kisten billigst abzugeben. Hans Kissel, Kaiserstraße 150.

Antike Möbel billig zu verkaufen. Uhlandstr. 11, part.

Kaufgesuche

Größ. Reisekoffer u. kl. Waschkorb zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 8876 ins Tagbl.

Tonrohre ca. 50 m, Durchm. 12 bis 20 mm, zu kaufen gesucht. Tel. 3675.

Felle aller Art kauft zu den höchsten Tagespreisen Kürschnerei Neumann Erbprinzenstraße 3.

Unterricht

Engländerin ert. Unterricht z. verf. Erl d. engl. Sprache. Kaiserstraße 134.

Unreines Gesicht Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garant. beseitigt. Nur zu haben bei: Drog. Carl Roth, Herrenstraße 26/28, Westend-Drog. Adolf Kirchenbauer, Kaiserallee 65, Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderplatz Nr. 44 Drogerie Th. Walz, Zollstr 17 u. Kaiserstr. 245, in K.-Mühlburg: Merkur-Drog. W. Hofmeister.

Ia Marken-Fahrräder mit 3 Jahren schriftl. Garantie in größter Auswahl, sol. Preisen Teilzahlung. Alle Reparaturen **P. Bernards** Passage 56. Ecke Akademiestraße.

Obst- und Gemüse-Konserven Unsere Qualitäts-marken:
Schnitt-**Bohnen** 1/1 Ds. von **80** Pf. an
Erbsen 1/1 Dose von **75** Pf. an
Karotten 1/1 D von **55** Pf. an
Erbsen m. Karotten
Leipziger Allerlei
Diverse Spargel
Champignons
Spinat, tafelfertig 1/1 Dose **80** Pf. ½ Dose **50** Pf.
Pflaumen mit Stein 1/1 Dose **-.90** ½ Dose **-.50**
Mirabellen 1.40 -.80
Preißelbeer. 1.60 -.85
Preißelbeeren offen Pfd. **80** 10 Pfd.-Eimer **7.50**
Apfelmus tafelfertig 1/1 u. ½ Dosen
Erdbeeren
Ananas im eigenen Saft
Hawai-Ananas
5 % Rabatt!
Pfankuch

Nur wenige Tage!
Großer
Preis-Nachlaß
auf sämtliche
Handarbeiten
Woll - Strumpfwaren - Wäsche
Rud. Vieser jun.
Ludwigsplatz

Sämtliche Zubehöre zur Selbstanfertigung von **Lampenschirmen**

Gestelle:
35 cm Durchm. von **0.75** Mk an
40 cm Durchm. von **0.80** Mk. an
50 cm Durchm. von **1.00** Mk. an
60 cm Durchm. von **1.40** Mk. an
Ia Japanseide 4.80 Mk. in vielen Farben, dazu passend sämtliches Zubehör wie: Seidenfransen, Schnüre, Rüschen usw. und **fertige Schirme** in großer Auswahl **billig**
Chr. Dosenbach Herrenst. 20 nahe Kaiserstr.

Zur Konfirmation
empfehle
Oberhemden, Kragen, Krawatten, Unterwäsche, Mädchenhemden, -Röcke, Beinkleider, Hemdhosen, Spitzentücher, Tischwäsche
Leinen- u. Wäschehaus
August Schulz
Herrenstraße 24

Überschuhe u. Gummischuhe

repariert nur die
RIMA wie neu
Lederbesohlung mit **Ia Kernleder**
für **Damen** . . . Mk **2.20**
für **Herren** . . . Mk. **3.20**
genäht u **geklebt** Mk. **0.30** mehr
SPEZIALITÄT:
Crêpe-Besohlung
für **Damen** Mk. **4.50** mit Fleck
für **Herren** Mk. **5.50** mit Fleck
RIMA Telefon 420
Schuhinstandsetzungsfabrik
Karlstr. 15, neben Moninger.
Auf Wunsch werden Schuhe abgeholt und zugestellt
Annahmestellen: **Raschdorff,** Karl-Wilhelmstr. 28, **Hegmann,** Seubertstr 5

Auf 1. April wird in unserem Hause ein
LADEN
mit 2 Schaufenstern
frei. Anschließend können große Nebenräume zu Lagerzwecken dazu gegeben werden.
BAER & ELEND
Bankgeschäft
Karlsruhe, Kaiserstraße 209.

Erstklassiger
Schaufensterdekorateur
empfiehlt sich für moderne und zugkräftige Schaufenster-Referenzen erster Häuser. Angebote unter Nr. 9135 ins Tagblattbüro.

Offene Stellen

Saubere
Putzfrau
für Büro täglich 7 bis 9 Uhr gesucht. Moltkestraße 43.

In Einfamilienhaus wird für gut bürgerliche Küche z. 15. März, längstens 1. April tüchtige
Köchin
bei hohem Gehalt in Dauerstellung ges. Beste Zeugnisse erforderlich. Angeb. unt. Nr. 8881 i. Tagblattb.

Photo-Lehrling sofort gesucht. Atelier Rausch & Pester, Erbprinzenstr. 3.

Stellengesuche

Ehrliches
Mädchen
22 J. alt, sucht Stelle in Wirtschaft als Zimmermädchen oder für Küche und Haushalt. Eintritt 1. März. Zu erfr. i. Tagblattbüro.

Fräulein sucht
Heimarbeit
auch schriftliche. Angebote unt. Nr. 8874 ins Tagblattb. erbet.

Bessere, gebild.
junge Frau
sucht tagsüber einige Stunden Beschäftig., am liebst. in Laden, Kenntnisse vorhanden, oder auf Büro oder Haushalt. Angeb. uit. Nr. 8878 ins Tagbl.

Junger, tüchtiger **Bäcker u Konditor** sucht sich auf 15. März zu verändern. Angebote unter Nr. 8880 ins Tagblattb. erbet.

Verloren

Goldene **Amethyst-Halskette** von Weiherfeld—Hauptbahnh.—Marau u. zurück **verlor.** Abzugeben geg. gute Belohnung bei **Gaub,** Mainstraße 10.

Zu verkaufen

Piano kreuzsait., zu verkauf. Angeb. unt. Nr. 8852 ins Tagblattb. erbet.

Auto-Gelegenheitskauf
Essex-Limousine, Sechszylinder, sehr gut erhalten, zu ℳ 2200.— zu verkaufen. Angebote unter Nr 8879 ins Tagblattbüro erb.

Gelegenheitskauf!
Zwei neue, runde
Majolika-Oefen
mit sämtlich. Zubehör, 14teilig, unmontiert, elfenbeinfarbig, Fabrikat der Karlsruher Majolika-Manufaktur, zum Ausnahmepreis von ℳ 290.— per Stück abzugeben bei **Markstahler & Barth, Karlsruhe,** Karlstr. 67.

Eine Delikatesse ist unser
Selbsteingeschnitt. **Sauerkraut** Weingär. Pfd. **22** ₰
Dazu
Bayrisches **Rauchfleisch** gut durchwachsen Pfd. **185**
Echte **Frankfurter Würstchen** 3 Paar **120**
Pfankuch

Wohnungstausch

Wohnungstausch. Gesucht: eine 6 bis 7 Zimmerwohnung. Geboten: geräumige 5 Zimmerwohnung mit 2 Mansarden, in ruhiger Lage. Angeb. unt. Nr. 8867 ins Tagblattb. erbet.

Zu vermieten

7 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Etagenheizung in bester Lage auf 1. Juli zu vermieten. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Auf 1. April 1929 schöne
4 Zimmerwohng. zu vermiet. mit Küche, Speisekammer, Bad, Keller, Kammer und Gartenanteil. Zu erfragen Kriegsstraße 284, IV. bei **Aßmus.**

Wer zieht aufs Land? Sehr schöne 3 und 4 Zimmerwohn. nebst Zubehör u. Garten, hohen Alters wegen sof. od. spät. zu verm. evtl. zu verk., auch f. Damen als Pension geeign. Angeb. unter Nr. 8875 ins Tagbl.

2 Zimmer und Küche in Vorort Karlsruhe sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Hzb. Zimmer, el. L., an sol. berufst. Herrn zu vermieten. Luisenstr. 56, III.

Zu verm. gut möbl. Zimmer für berufst. Herrn auf 1. März. Lessingstr. 70a, I. Keller.

Gut gehende **Metzgerei** in allerbester Lage in Karlsruhe sofort zu verpachten. Angebote unter Nr. 8873 ins Tagblattbüro erbeten.

Auto-Garage Nähe Hauptpost. zu vermiet. Angeb. unt. Nr. 8862 i. Tagblattb.

8—10 moderne schöne Büroräume mit Zentralheizung am Ludwigsplatz (Erbprinzenstr. 31), zusammen oder geteilt, auf sofort zu vermieten Baugeschäft **Wilhelm Stober,** Rüppurrerstr. 13 Telephon 87

Mietgesuche

2 Zim.-Wohng., auch beschlagnahmefr., auf sof. ges. Ang. unt. Nr. 8846 ins Tagblb.

Beamter sucht sofort oder April **2—3 Zimmerwohng.** Miete im voraus. Vordringlicht. vorh. Angeb. unt. Nr. 8877 ins Tagblattb. erbet.

Kapitalien

Darlehen an Beamte u. Angest. reell diskr. Ratenrückzahlg. dch W. Mathos, Yorkstr. 37, pt., links, 2—5 Uhr. Rückporto.

75 000 Mark in Beträgen bis zu ℳ 25 000 auf Hypothek **auszuleihen.** Vermittler verbeten. Angeb. unt. Nr. 8855 ins Tagblattbüro.

Empfehlungen

Strickarbeiten Kleider, Westen, Jakken Sportgarnituren usw. für Erwachsene und Kinder werden geschmackvoll u. billig ausgeführt. Unmodernes kann umgearbeitet werden. **M. Brenneisen,** Stefanienstr. 82. (Zu läuten b. Hausmeister **Fritsch.**)